

Wochen-Zeitung

AZ 6354 Vitznau

Amtliches Mitteilungsblatt von Weggis | Vitznau | Greppen | Gersau | Rigi

TELEFON 041 397 03 03 | wochenzeitung@buederdruck.ch | www.buederdruck.ch

Freitag, 7. Juni 2019

Nummer 23

5 ■ Weggis

Seilbahnerneuerung auf Kurs

22 ■ Vitznau

Schweizerfahne montiert

28 ■ Gersau

Gersauer an den Frauenstreik

Vo Cannes uf Vitznau zue...

■ Seniorenakademie «Film/TV/Theater»

Der Start ins neue Semester ist der Seniorenakademie in jeder Hinsicht dank der sorgfältigen Vorbereitung durch Organisator Karl Hoppler, der rückhaltlosen Unterstützung durch die Gemeinderäte Philipp Christen, Weggis, Carmen Blaser, Vitznau, Claudia Bernasconi, Greppen, und dem perfekten Gastgeber Raphael Herzog mit seinem Team gelungen.

Auch die Sonne tat ihr Bestes, um den Aperitif im wunderschönen Garten geniessen zu lassen. Gegen 170 Gäste konnten den rundum gelungenen Abend geniessen.

Das lockere Gespräch zwischen Stefan Gubser und Anne Walser, moderiert von Karl Hoppler, kreist rund um den Zwinglifilm, der 2019 anlässlich der 500 Jahre Reformation von Anne Walser produziert worden ist, der Sendung Tatort, von dem sich Stefan Gubser verabschiedet hat, sowie um Hintergrundinformationen zu ihrer Biographie und ihren Meinungen zur Situation von Film, TV und Theater.

Die Filmproduzentin Anne Walser reiste am Donnerstag, den 23. Mai 2019, direkt vom Filmfestival Cannes zur Seniorenakademie in den Vitznauerhof. Sie brachte brandaktuelle Neuigkeiten mit, denn sie konnte in Cannes erfolgreich die Rechte ihres Zwinglifilms einer Weltfirma verkaufen. Hoffen durfte sie dies ja, lief doch der Film in der Schweiz am 17. Januar 2019 so erfolgreich in den Kinos an, dass er schon bald die Nummer 1 in den Wochen-Charts geworden ist. Anne Walser, die man beim ersten Hinschauen eher vor der Kamera als hinter der Kamera vermutet,



Karl Hoppler (Mitte) im Gespräch mit Alt-Tatortkommissar Stefan Gubser und Filmproduzentin Anne Walser.

hat nie bereut ihr Jurastudium aufgegeben zu haben, um Filmproduzentin zu werden. Sie wurde vor 20 Jahren als vollkommener Laie angefragt, ins Unternehmen einzusteigen – et voilà.

Abschied vom Tatort

Mit dem anderen Gast der Seniorenakademie, Stefan Gubser, hat Anne Walser bereits in früheren Jahren gearbeitet und es verbindet sie ein freundschaftliches Band. Jedermann kennt Stefan Gubser, «unser» Tatortkommissar. Allerdings gehört die Rolle als Tatort-

kommissar der Vergangenheit an. Nach neun Jahren sei es ihm zugegebenermassen zuerst schwer gefallen, sich Neuem zu stellen. «Es war bequem, ein geregeltes und gutes Einkommen zu haben», meinte Stefan Gubser, «aber ich bin erleichtert, denn es gibt anspruchsvollere Rollen, und ich bin in meinem Alter nochmals herausgefordert». Als Anne Walser von einem ihrer 15 parallel laufenden Projekte erzählte, nämlich von der Verfilmung des Lebens von Marie Tussaud, der berühmten Wachsbildnerin, hakte Stefan Gubser

gleich ein und meinte, dass es sicherlich eine spannende Männerrolle für ihn in diesem Film gäbe.

Dem Kino und Fernsehen macht jedoch Netflix, das kostenpflichtige Streaming, das Leben schwer. Überraschenderweise bezeichnen Anne Walser wie auch Stefan Gubser Netflix als Bereicherung. Beide würden gerne für Netflix arbeiten. Es sei neutral und verfüge über traumhafte finanzielle Mittel. Die Filmproduktionen von Netflix würden höchste Qualität erlauben, was Schauspielerinnen und Schauspieler betrifft wie auch die Filmproduktion. Der Zwinglifilm musste mit einem Budget von sechs Millionen Franken auskommen – für Schweizer Verhältnisse eine grössere Summe. Wenn es eine Netflixproduktion gewesen wäre, hätte sich das Budget eher im zweistelligen Bereich bewegt und damit ganz andere Möglichkeiten eröffnet. Ob immer häufiger eingesetzten Computeranimationen letztendlich Schauspieler wie Stefan Gubser völlig ausschalten würden, verneinen Schauspieler wie Filmproduzentin. Die menschlichen Emotionen können kaum ersetzt werden, so Stefan Gubser, zudem seien Computeranimationen meist viel zu teuer, so Anne Walser.

Der Herrgott muss ein Heirassa-Fan sein

■ 15. Ausgabe des Heirassa-Festivals in Weggis



Ausführlicher Bericht im Innenteil.

Joneh Ullmann, ein virtuoser junger Hackbrettspieler aus Gonten.

Der Herrgott muss ein Heirassa-Fan sein

■ Prachtswetter bei der 15. Ausgabe des Heirassa-Festivals vom 30. Mai bis 2. Juni in Weggis

Hochklassige Musikformationen, spitzenmässige Volksmusik, ein Willi Valotti in Höchstform, ein gutge-launtes Publikum, das nicht geizte mit Applaus, ein immer präsent OK, eine leistungsstarke Festwirtschaft und entsprechend gute Stimmung – dies die Attribute der Jubiläumsausgabe des Heirassa-Festivals vom letzten Wochenende. Und die Krönung: Herrliches Sommerwetter.

Text und Fotos: Ruth Buser-Scheurer

Einmal mehr herrschte am vergangenen, verlängerten Wochenende in Weggis der Ausnahmezustand. Schon am Auffahrts-Donnerstag schien die Pavillon-Anlage direkt am See aus allen Nähten zu platzen. War es nun wegen des gesamtschweizerischen Feiertags mit Sonne pur oder doch wegen dem Konzert von Carlo Brunner, Philipp Mettler, Schöff Röögli und Urs Lötscher, respektive der abendlichen Vorstellung von Willi Valottis Jubiläums-CD anlässlich seines 70. Geburtstags (siehe Box), den er im Juli feiern kann? Die WZ-Reporterin tippt ganz klar auf das Zweite und ist damit bestimmt nicht alleine. Auf die Frage an Festwirt Walter Röllin, ob das ungebrochener Rekord bedeute, meinte dieser spontan: «Nein, 2015, als Willy Valotti das viertägige Volksmusik-Festival eröffnete, herrschte auch ein Riesenansturm.» Alle jene, die nicht nach Weggis pilgern konnten, bekamen via Livesendung auf der Musikwelle von Radio SRF 1 am Samstagnachmittag einen Einblick ins Heirassa-Festival.

Innerschweizer Ländler

Diesem Volksmusikstil will man mit dem Heirassa-Festival in erster Linie huldigen, und natürlich auch dem Weggiser Alois Schilliger, der die weltbekannte «Heirassa-Polka» komponierte. Insgesamt 43 hochkarätige Formationen zelebrierten während des Festivals diese Musik, doch es hat auch immer wieder Platz für Experimente und Inter-



Volksmusik und Swing perfekt kombiniert: Carlo Brunners Superländlerkapelle und Pepe Lienhard.

preten anderer Stilrichtungen. Dass sich die Volksmusik-Fans darauf einlassen, zeigte sich in den verschiedenen Restaurants, Hotels, im Pfarreiheim, Kirche, Mehrzweckhalle und vor allem beim Pavillon am See. Unter anderen spielten auch die Blaskapelle Rigispitzen aus Küsnacht und die Gruppe Fränzli da Tschlin. Im Alterszentrum Hofmatt lautete das Motto «Jung und Alt trifft sich!» Hier spielte am Samstagnachmittag «liheimisches Gwächs» will heissen die Jugendmusik der

Seegemeinden und das Ländlertrio Imgrüth-Stalder. Sogar aus Übersee (Amerika und Kanada) kommen zwischenzeitlich Heimweh-schweizer, die in ihrer neuen Heimat die Schweizer Volksmusik pflegen. Während immer wieder neue aber auch wiederkehrende Formationen nach Weggis engagiert werden, ist neben Willis Wyberkapelle auch Carlo Brunner mit seinen Kapellen ein fester Garant für Erfolg. Unglaublich, wie viele Fans – aber nicht nur weibliche(!) – er hat. Teilweise sitzen sie schon

drei Stunden vorher im Pavillon, um dann die beste Sicht auf die Musiker zu haben. So war es auch an der sonntäglichen Matinee. Dazu lädt er jeweils musikalische Gäste ein. Dieses Jahr wollte er eigentlich «nur» mit seiner Superländlerkapelle auftreten und seinen neuen Akkordeonisten Urs Lötscher vorstellen. Er ersetzt Martin Nauer, der lange Jahre mit ihm spielte. Nur OKP Josef Odermatt machte ihm einen Strich durch die Rechnung und schrieb ins Programm «Carlo Brunner-Projekt mit Über



Willis Wyberkapelle anlässlich der Plattentaufe «Willis letzter Streich» mit Gast Lisa Stoll.



Kam über den grossen Teich von Kanada ans Heirassa-Festival: Akkordeonist Emanuel Gasser.

raschungen», erklärte der Kapellmeister dem Publikum. Dank guten Kontakten ist es ihm gelungen, relativ kurzfristig Lisa Stoll (Alphorn) und Pepe Lienhard (Altmeister auf dem Saxophon) zu verpflichten. Beide sind zwar schon einmal am Heirassa-Festival in Weggis aufgetreten, aber das Publikum empfing sie trotzdem mit grossem Applaus, der nach ihren Auftritten jeweils noch tosender ausfiel. Es herrschte eine geniale Stimmung im Festgelände und – wie könnte es anders sein – bei super Wetter. Kein Wunder meinten Elsbeth und Peter aus Weggis: «Es ist jedes Jahr sehr gemütlich, ein total friedliches Publikum, angereist aus der ganzen Schweiz. Das Sonntagmorgen-Programm ist immer speziell und man muss jedes Jahr früher hier sein, um einen guten Platz zu haben.

Und immer wieder Willi Valotti

Der Vollblutmusiker beeinflusst mit seiner virtuos und gefühlvollen Spielkunst sowie mit anspruchsvollen Kompositionen («Das heisst Töne kombinieren», zitierte Willi Valotti die Muotathaler) seit Jahren die Schweizer Volksmusik. Er hat sowohl als Musiker, Komponist und Interpret Spuren hinterlassen und in jungen Jahren – zusammen mit der Kapelle Heirassa den Innerschweizer Ländlermusikstil entscheidend mitgeprägt. Am Samstagnachmittag war Willi Valotti Gastmusiker in der Formation Heirassa Revival – mit Dani Häusler, Fredy Reichmuth, Ueli Stumpp und Sepp Huber – welche traditionsgemäss in der katholischen Pfarrkirche spielt. Ebenso anlässlich der Radio-Livesendung «Potz Musig». Anlässlich der Messe am Sonntagmorgen kam die Jodlerkantate «Glaube, Hoffnung, Liebi» (ein Gemeinschaftswerk von Willi Valotti und Wolfgang Sieber, Organist an der Hofkirche Luzern) mit dem Jodelchörl Lehn Escholzmatt und Markus Kühnis an der Orgel zur Aufführung. Zudem präsentierte Willi Valotti zum 15. und letzten Mal die Jungformationen am Sonntagnachmittag im Hotel Schweizerhof. 2020 wird Claudia Muff, welche sich ebenfalls sehr für den Nachwuchs einsetzt, diese Plattform für junge Volksmusikanten der Schweiz weiterführen. Ein letzter Höhepunkt bildete das rund einstündige Heirassa-Finale im Pavillon. Alle Fans reservieren sich schon mal das Datum 11. bis 14. Juni 2020, dann findet nämlich die 16. Ausgabe des schweizweit einzigartigen Volksmusikfestes statt.



70 Jahr-Jubilar Willi Valotti mit «seinen» drei Wyber der gleichnamigen Kapelle (v.l.) Andrea Ulrich, Gaby-Isabelle Näf und Martina Rohrer.

CD-Taufe in ungewohnter Form

Jeweils zu seinen runden Geburtstagen produzierte Willi Valotti eine neue CD. Nun wird er am 7. Juli dieses Jahr 70 Jahre alt. Also machte er sich zusammen mit seiner Wyberkapelle und einigen Gast-Musikern daran, einen Tonträger einzuspielen. Titel: Willis letzter Streich. Dabei widmete er seine Neu-Kompositionen verschiedenen ihm wichtigen Persönlichkeiten, wie er anlässlich der CD-Präsentation am Auffahrtsabend mit seinem ganz eigenen Schalk erklärte. Als es darum ging, das Lokal für diesen Anlass zu bestimmen, mutmasste er zu OKP Josef Odermatt, dass vielleicht 200 Personen kommen würden, man also ins Pfarreiheim gehen könnte. Weitsichtig wie der OKP ist, entschied man sich dann für die Sigristhofstatt. Zum Glück, denn nahezu 700 Personen wollten sich diese «Erstaufführung» der neuen CD-Stücke nicht entgehen lassen. «Das freut mich natürlich, dass Ihr so zahlreich erschienen seid», meinte der Maestro bescheiden. Tosender Applaus vom gutgelaunten Publikum, so auch nach jedem vorgetragenen Stück. Wer nun glaubte, dass die CD branchenüblich mit Sekt getauft wurde, lag falsch, denn Willy Valotti liebt das Individuelle. Nachdem er alle am Tonträger Mitwirkenden – «seine drei Wyber», Christian Enzler (Violine), Lisa Stoll (Alphorn), das Trio Fränggi Gehrig, Monika Bättig und Nadja Räss, Jodel, mit Andrea Stocker am Akkordeon sowie CD-Produzent Walter Föllmi und seine Frau Pia auf die kleine Bühne gebeten hatte, bedankte er sich bei ihnen und man genoss zusammen ein feines Guetzli aus der Föllmi-Küche.



Das Festwirte-Ehepaar Margrith und Walter Röllin mit Enkelin Nora.



Die Küchenbrigade der Pavillon-Festwirtschaft bei einer Verschnaufpause.



Eine vielversprechende Jungformation: Die Geschwister Joneh und Shania Ullmann (v.r.) begleitet von Tanja Fässler am E-Piano.



«Zmoos-Art» nennen sich die vier Geschwister aus Montselier/Jura, welche das Publikum auf dem Sponsoren-Ehregast-Schiff begeisterten.



Altmeister und Publikumsliebbling Pepe Lienhard, ein absoluter Könnler seines Fachs!



OKP Josef Odermatt (l.) freute sich über die hochkarätigen Gäste (v.l.) Claudia Muff (Luzerner Ländler-Band), Ursula Haller VSV-Präsidentin und Reto Purtschert, VR-Präsident Raiffeisenbank Rigi.



Willi Valotti als Gastmusiker mit der Kapelle «Heirassa-Revival» (v.l.) Ueli Stump, Dani Häusler und Sepp Huber (Fredy Reichmuth fehlt auf dem Bild).



Carlo Brunner, Schöff Röösl, Urs Lötscher und Philipp Mettler sorgten am Donnerstag für einen rekordverdächtigen Besucher-Grossaufmarsch.